



Kasachstan

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2017

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Bevölkerungsentwicklung	4
2. Wirtschaftliche Entwicklung	6
3. Hochschul- und Bildungswesen	9
a. Historische Entwicklung	9
b. Rolle des Staates / Autonomie	9
c. Hochschulen und Wirtschaft	9
d. Relevante Institutionen	10
e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken	10
f. Akademische Schwerpunkte	10
g. Finanzierung der Hochschulen	11
h. Der Lehrkörper	12
i. Hochschulzugang	12
j. Aufbau und Struktur des Studiensystems	13
k. Forschung	18
l. Qualitätssicherung und Steigerung	19
4. Internationalisierung und Bildungskooperation	20
a. Kennzahlen der Internationalisierung	20
b. Internationalisierung des Hochschulsystems	22
c. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	23
d. Deutschlandinteresse	24
5. Deutsche Sprachkenntnisse	25
6. Hochschulzugang in Deutschland	26
7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen	27
a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft	27
b. Hochschulkooperationen – FAQ	27
c. Marketing-Tipps	27
8. Länderinformationen und praktische Hinweise	29
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	29
b. Lebenshaltungskosten	29
c. Sicherheitslage	29
d. Interkulturelle Hinweise	30
e. Adressen	30
f. Linktipps zur weiteren Recherche	31
Impressum	32

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

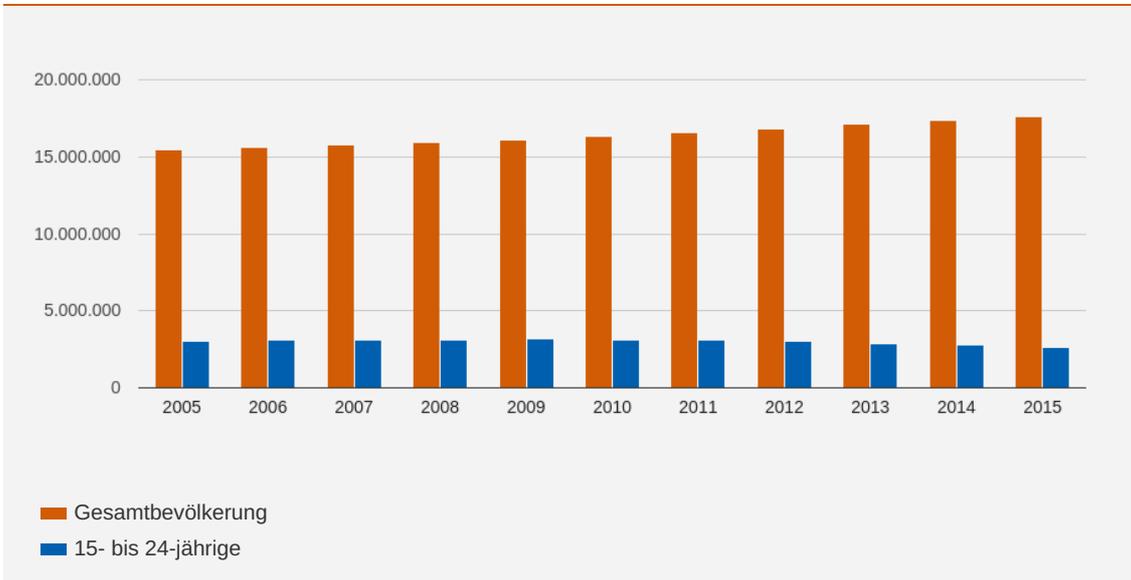
Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut	4
Kennzahl 2: BIP	6
Kennzahl 3: BIP pro Kopf in KKP	7
Kennzahl 4: Wirtschaftswachstum	7
Kennzahl 5: Inflation	7
Kennzahl 6: Export / Import	7
Kennzahl 7: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	7
Kennzahl 8: Gini-Koeffizient	8
Kennzahl 9: Bildungsausgaben	11
Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	13
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden	14
Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	15
Kennzahl 13: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	15
Kennzahl 14: Absolventen BA und MA	16
Kennzahl 15: Absolventen PhD	17
Kennzahl 16: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	18
Kennzahl 17: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	18
Kennzahl 18: Knowledge Economy Index (KEI)	18
Kennzahl 19: Anteil ausländischer Studierender	20
Kennzahl 20: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender	20
Kennzahl 20: Im Ausland Studierende (Anzahl)	21
Kennzahl 21: Im Ausland Studierende (Prozent)	22
Kennzahl 22: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	22
Kennzahl 23: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	22

Diagramme

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 3: Entwicklung des BIP	6
Diagramm 4: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	6
Diagramm 5: Bildungsausgaben	11
Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	13
Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden	14
Diagramm 8: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	14
Diagramm 9: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	15
Diagramm 10: Absolventen BA und MA	16
Diagramm 11: Absolventen PhD	16
Diagramm 12: Anteil ausländischer Studierender	20
Diagramm 13: Im Ausland Studierende (Anzahl)	21
Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Prozent)	21
Diagramm 15: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	22

1. Bevölkerungsentwicklung

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung



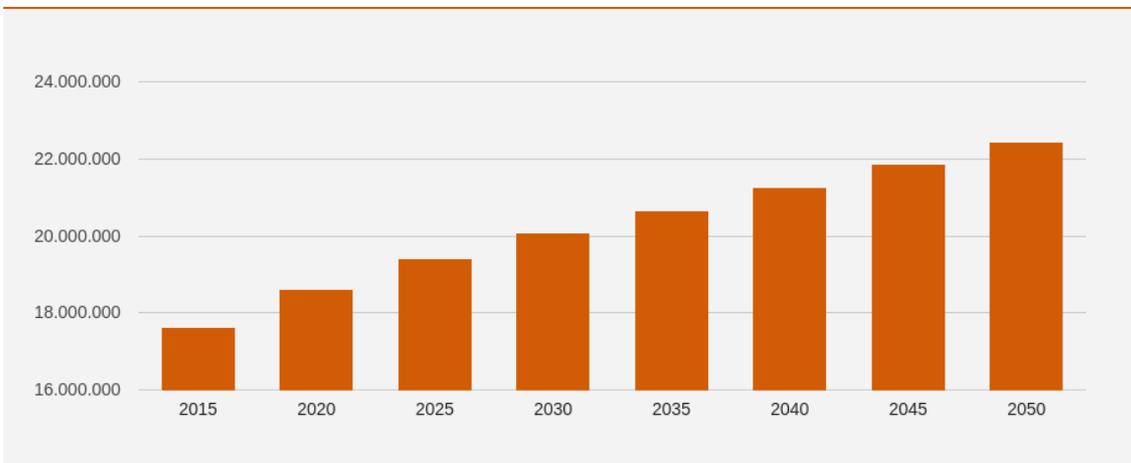
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut

Kasachstan (2015)	17.625.226
Im Vergleich: Deutschland (2015)	80.688.545

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

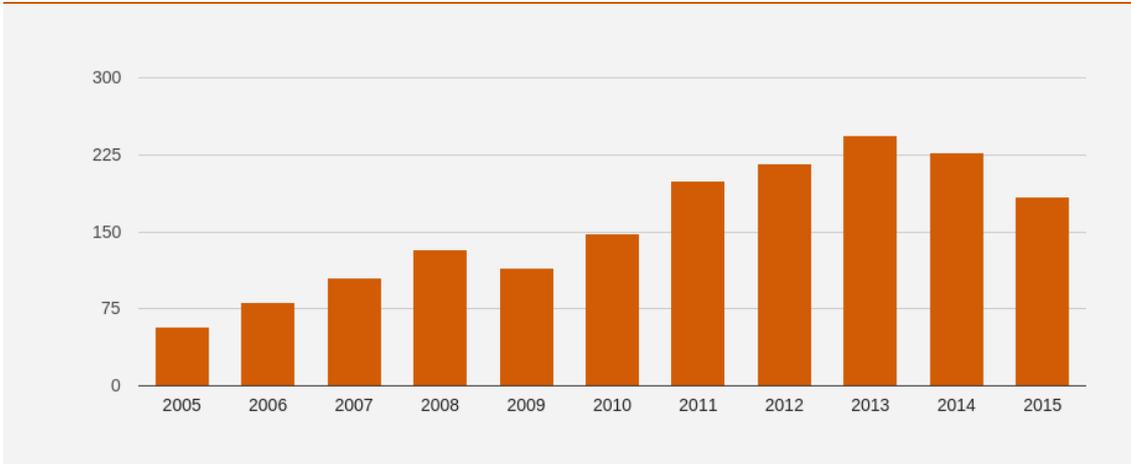
Auf Basis der vorliegenden Daten ist Stabilität des Bevölkerungswachstums zu erwarten. In den Jahren von 1994 bis 2002 gab es jedoch nur ein geringes Bevölkerungswachstum. Verursacht wurde dies durch starke Auswanderung, aber sicherlich auch durch einen Rückgang der Geburtenrate. Das hat natürlich Rückwirkungen auf die Entwicklung der Studierendenzahlen in den kommenden Jahren, die etwas zurückgehen werden.

Die studierfähige Altersgruppe wird also zunächst schrumpfen, um dann allmählich wieder zu wachsen. Zu beachten ist jedoch, dass in allen Bevölkerungsschichten das Interesse an einem Universitätsstudium immer größer wird, insbesondere an einem solchen im Ausland. Andere Ausbildungsalternativen treten demgegenüber zurück. Sogar bereits akademische gebildete Personen, auch in älteren Jahrgängen, erwägen ein erneutes Universitätsstudium (zweiter Master) als Weiterbildungsmöglichkeit und um betriebsinterne Karrierechancen zu verbessern. Dadurch wird sich die Zahl eher wieder erhöhen.

2. Wirtschaftliche Entwicklung

Diagramm 3: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Kasachstan (2015)

184

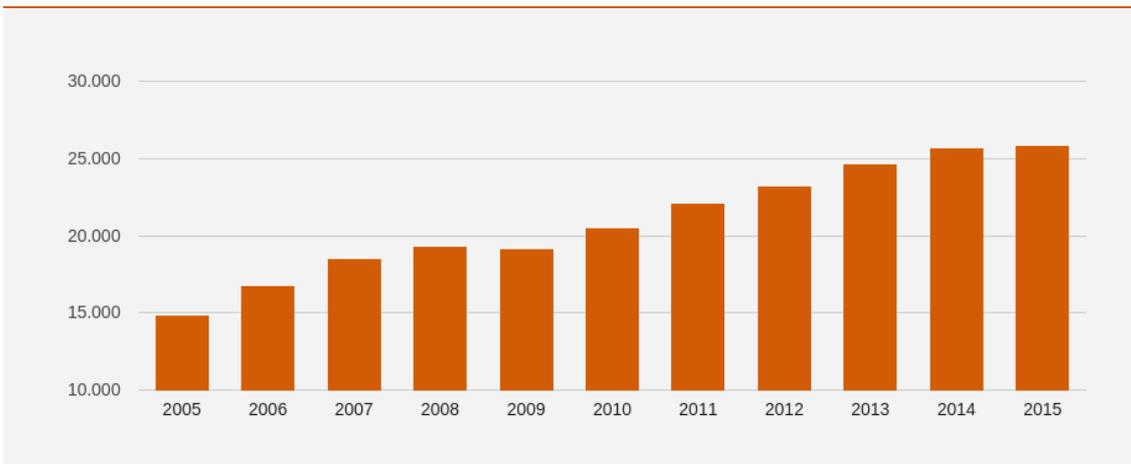
Im Vergleich: Deutschland (2015)

3.355

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 4: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: **BIP pro Kopf in KKP** US-Dollar

Kasachstan (2015)	25.876
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.268

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: **Wirtschaftswachstum** in Prozent

Kasachstan (2014)	4,10
Im Vergleich: Deutschland (2014)	1,60

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: **Inflation** in Prozent

Kasachstan (2014)	6,72
Im Vergleich: Deutschland (2014)	0,91

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 6: **Export / Import** US-Dollar, in Milliarden

Export (2015)	41
Im Vergleich: Deutschland (2015)	1.331
Import (2015)	19
Im Vergleich: Deutschland (2015)	1.056

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)	64
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)	42

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Kennzahl 8: Gini-Koeffizient

Kasachstan (2013)

26

Im Vergleich: Deutschland (2013)

29

Quelle: [The World Bank. Data \(Kasachstan\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Dank der Rohstofflöse war Kasachstan in der Region bisher mit großem Abstand zu den Nachbarstaaten eines der wohlhabendsten Länder, die vorhandenen Finanzmittel gingen zu großen Teilen in einen Nationalfond und wurden in Prestigeprojekte (EXPO 2017 in Astana), aber auch in den Bildungssektor (Eliteinstitution Nazarbayev University) investiert. Der Lebensstandard und die Beschäftigungschancen in den Großstädten waren bisher beachtlich, das flache Land ist in seiner Entwicklung dagegen zurückgefallen. Im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren gibt es in Kasachstan zu wenig weiterverarbeitende und produzierende Industrie. In der staatlichen Wirtschaftspolitik ist das Problem erkannt worden, man versucht ihm durch diverse Entwicklungspläne (und gerade auch durch Förderung der technischen Universitäten und Fachbereiche) zu begegnen.

Es ist noch nicht ausgemacht, wie sich die jüngsten Entwicklungen in Weltwirtschaft und internationaler Politik auf Kasachstan auswirken werden; relevant werden sicherlich die weitere Entwicklung der Beziehungen zu großen Nachbarländern wie China und Russland, die damit zusammenhängende Politik der seit Januar 2015 bestehenden Eurasischen Wirtschaftsunion (Kasachstan ist Mitglied), und vor allem die weitere Entwicklung des Öl- und Gaspreises, von dem die Wirtschaft des Landes zu großen Teilen abhängig ist. Eine Prognose für die nächsten zehn oder auch nur drei Jahre ist schwierig. Die nationale Politik (d. h. der autokratisch regierende Präsident) hat mehrfach angekündigt, dass Kasachstan in Zukunft vor wirtschaftlichen Herausforderungen steht. Das hat sich bewahrheitet: Am 20. August 2015 gab die Nationalbank den Kurs der bisher an den US-Dollar gebundenen kasachischen Währung Tenge frei; quasi über Nacht verlor der Tenge im Vergleich zum Dollar 23 Prozent seines Wertes. Seitdem flottiert der Kurs des Tenge entsprechend den Bewegungen auf dem Währungsmarkt. Diese sogenannte Devaluation des Tenge hat große psychologische Wirkung, die Sorge um den bisher erreichten Wohlstand ist groß. Entscheidend wird sein, wie sich diese Faktoren auf die Einkommenslage der bereits gut entwickelten Ober- und Mittelschicht auswirken. Bis jetzt gab es in diesen Schichten ein großes Potenzial an möglichen Selbstzahlern, die an einem Studium im Ausland, und hier auch in Deutschland, sehr stark interessiert waren. Die weitgehende Gebührenfreiheit vieler Studiengänge an deutschen Hochschulen wird hier sehr positiv vermerkt.

Internationale Veranstaltungen, wie die Universiade in Almaty und die Weltausstellung EXPO in Astana zeigen, dass Kasachstan gewillt ist, sich als modernes, offenes Land zu präsentieren. Während die EXPO erst in gut zwei Monaten eröffnet wird, hat die Universiade in Almaty gezeigt, dass Kasachstan durchaus fähig ist, Veranstaltungen internationaler Güte ohne größere Probleme durchzuführen. Jedoch zeigte sich in der Stadt selbst, dass die Kommunikation und das Marketing solch einer Veranstaltung zumeist zu kurzfristig und unzureichend durchgeführt worden ist. Über den Erwerb von Tickets, das Programm, etc. wurde man als Interessierter viel zu kurzfristig informiert. Das internationale Interesse an dem Event war gering, es gab kaum Touristen, die speziell deswegen nach Almaty gekommen sind. Daher zeigt sich, dass Kasachstan in der öffentlichen Wahrnehmung immer noch ein peripheres Land ist, dass aufgrund seiner schieren Größe auch unter den Kasachstanern selbst schwer zu bereisen ist. Ökomisch wird sich auch noch zeigen, ob derartige Großveranstaltungen nachhaltig positiv auf die Entwicklung des Landes wirken können.

Deutsche Firmen sind im Land präsent, fallen aber weit zurück hinter Investoren aus anderen Ländern, vor allem aus der Türkei, China, auch Großbritannien und USA (diese besonders im Erdöl- und Erdgaswesen). Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung sowie die weiterhin eher mäßige Kenntnis an Fremdsprachen mögen hierfür Gründe sein.

3. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Die älteste Hochschule des Landes, die KazNPU (Kasachische Nationale Pädagogische Abai-Universität), kann ihre Geschichte immerhin bis auf das Jahr 1928 zurückführen, in dem sie in Almaty zunächst zum Zweck der Lehrerbildung gegründet worden war. Die größte Universität des Landes befindet sich ebenfalls in Almaty: Die 1933 gegründete KazNU, auch KazGU genannt, (Kasachische Nationale Al Farabi-Universität) hat mehr als 18.000 Studierende. Dies ist in Kasachstan, wo sonst Studierendenzahlen von wenigen Tausend bis sogar nur wenigen Hundert pro Hochschule die Regel sind, eine enorme Zahl. Die Hochschulgeschichte in Kasachstan war bis zur Unabhängigkeit von der Entwicklung des Bildungswesens in der Sowjetunion geprägt, in dem die Institutionen in Leningrad und Moskau die Führungsrolle innehatten. Die sowjetische Tradition der kleineren Spezialhochschulen und Akademien (nicht zu verwechseln mit der in Almaty noch existierenden Akademie der Wissenschaften, die aber ihre Bedeutung eingebüßt hat) wirkt ebenfalls nach.

Seit dem Zerfall der Sowjetunion wurden im unabhängigen Kasachstan große Anstrengungen zur Entwicklung der Hochschulbildung unternommen. Immer unter der Aufsicht oberster Regierungsstellen wurden bestehende Institutionen gefördert, zum Beispiel durch die Aufwertung von neun führenden Hochschulen zu Nationalen Forschungsuniversitäten, die zu wissenschaftlichen Zentren werden sollen; ebenso kam es zur Schließung kleinerer Einrichtungen bzw. zu deren Fusion mit größeren Hochschulen. Vor allem aber kam es auch zu Neugründungen: An erster Stelle ist die Nazarbayev University in Astana (NU) zu nennen. Mit der 2010 eröffneten NU soll tatsächlich die erste kasachische Universität mit internationalem Renommee aufgebaut werden. Neben der Lehre soll ihr Schwerpunkt auch in der Forschung liegen. Die NU hat ihre Curricula und anderes Know-how von einem Konsortium zumeist anglo-amerikanischer Partneruniversitäten eingekauft, andererseits genießt sie als erste und bisher einzige Hochschule Kasachstans volle Autonomie, die durch ein eigens für sie erlassenes Gesetz garantiert wird. Weitere nennenswerte Neugründungen seit der Unabhängigkeit des Landes sind die Eurasische Nationale Gumilov-Universität in Astana; KIMEP, die International IT University und die Deutsch-Kasachische Universität in Almaty. Ein Deutschlandbezug ergab sich früher durch die starke Stellung der deutschen Sprache, die aber gerade an den Universitäten sehr an Bedeutung verloren hat. Gleiches gilt für die Minderheit der Kasachstan-Deutschen, von denen viele in den 1990er Jahren ausgewandert sind. Nach wie vor existiert aber als Honoratiorenclub ein Verband der deutschen Wissenschaftler Kasachstans.

b. Rolle des Staates / Autonomie

Die Hochschulen des Landes sind nicht autonom. Die Einführung der Hochschulautonomie ist zwar projektiert, bisher sind aber fast alle Hochschulen auf das Engste an Weisungen des Bildungsministeriums gebunden. Deren Einhaltung wird durch häufig auftretende Kontrollkommissionen des Ministeriums geprüft. Föderale Sonderrechte bestehen nicht, die zentralen Weisungen des Ministeriums betreffen alle Aspekte der Hochschulplanung und -entwicklung. Rektoren werden vom Ministerium ernannt, das Ministerium kontrolliert die Hochschulfinanzen direkt, die Zahl der Promotionsplätze pro Universität wird von ihm vorgegeben. Selbstverständlich bestimmt das Ministerium auch zu großen Teilen die Lehrinhalte und Curricula; bestimmte Pflichtkurse, zum Beispiel Kasachisch- oder Russisch-Unterricht oder die Einführung in die kasachische Geschichte müssen in jedem Studiengang angeboten und belegt werden.

c. Hochschulen und Wirtschaft

Schon der Bericht des Bildungsministeriums aus dem Jahr 2010 beklagt den ungenügenden Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, sowie die Unzufriedenheit von Arbeitgebern mit dem Ausbildungsstand und Beschäftigungsfähigkeit der meisten Hochschulabsolventen; diese Probleme bestehen bis heute fort. Im Rahmen der Entwicklungsstrategie 2020 sollen die staatlichen

Ausgaben für Forschung auf 1,5 Prozent des GDP steigen (von 0,1 Prozent im Jahr 2011), diese Forschungsausgaben sollen explizit auch einer verstärkten Kooperation zwischen Wirtschaft und Hochschulen dienen.

Die starke Förderung der englischen Sprache sowie der eindringliche Wunsch nahezu aller Hochschulen, vermehrt ausländische Kooperationen zu schließen, offenbart, dass die Leitungen an den Hochschulen (vor allem die jüngere Generation) die Notwendigkeit an Modernisierung erkannt hat. Die administrative Kultur jedoch orientiert sich weiterhin an den eher vertikalen und patriarchalischen Strukturen der Sowjet-Epoche, was tiefer gehende Innovationen bisher ausbremst und Kooperationen erschwert.

d. Relevante Institutionen

- Ministerium für Wissenschaft und Ausbildung Kasachstans (<http://edu.gov.kz/ru>)
- Zentrum für internationale Programme (CIP)/ Präsidentenstipendium „Bolaschak“ (<http://bolashak.gov.kz/en/>)
- Assoziation der Hochschulen Kasachstans (www.edurk.kz/)
- Bildungsportal für Jugendliche Ya-Student (<http://ya-student.kz/en/>)

(Links zuletzt geprüft am 21.02.2018)

e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken

Laut der offiziellen Statistik (<http://bit.ly/2pVzJVM>, zuletzt geprüft: 21.02.2018) gab es zum Anfang des Studienjahres 2016/2017 genau 125 Hochschulen in Kasachstan (zum Vergleich im Studienjahr 2007/2008 – 167 Hochschulen, im Jahr 2009/2010 – 148 Hochschulen).

Das Nationale Ranking der Hochschulen findet sich unter: <http://egov.kz/wps/portal/Content?contentPath=/egovcontent/education&lang=en> (zuletzt geprüft: 21.02.2018)

Hochschultypen sind laut der Order des stellvertretenden Ministers für Wissenschaft und Ausbildung der Republik Kasachstan vom 6. November 2015 „Über die Bestimmung von Kriterien der Klassifizierung der Hochschulen“:

- Nationale Forschungsuniversität
- Forschungsuniversität
- Nationale Hochschule
- Universität
- Akademie
- Institut
- Konservatorium, Fachhochschule

f. Akademische Schwerpunkte

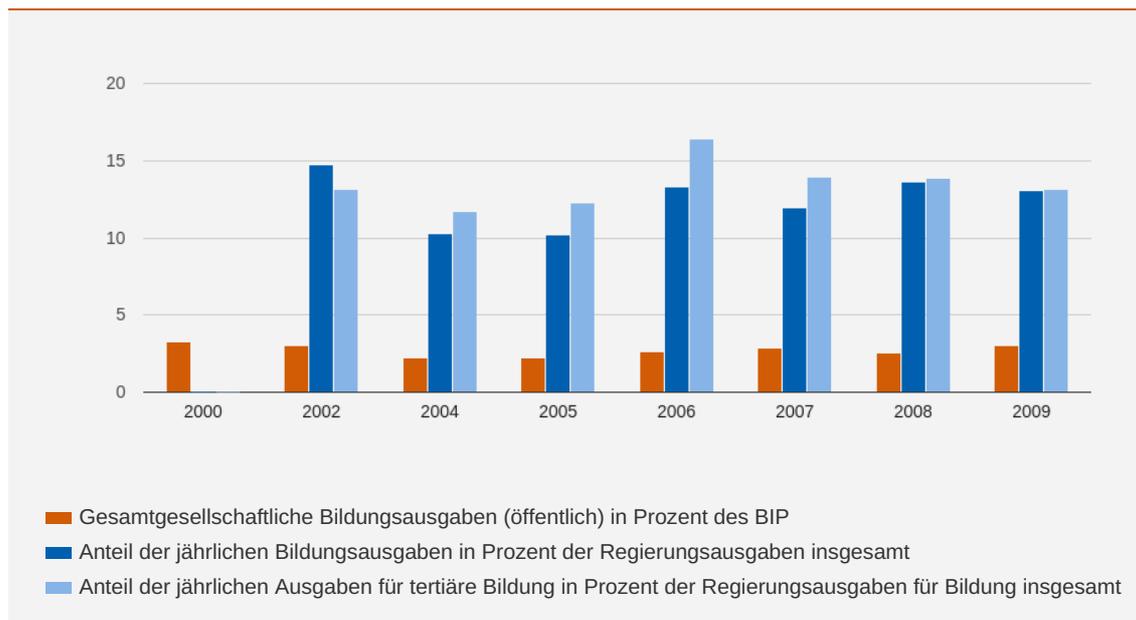
Besonders populäre Studienfächer sind:

- Finanzen
- Rechtswissenschaft
- Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung
- Wirtschaftswissenschaften
- Fremdsprachen
- Sportwissenschaft
- Pädagogik und Erziehungswissenschaft
- Psychologie
- Allgemeine Medizin

(Quelle: <http://kgiu.kz/wp-content/uploads/2013/03/gelmanova-biryukov-3.pdf>, zuletzt geprüft: 21.02.2018) Ein regelrechtes Modelfach ist die Disziplin "Internationale Beziehungen", die am ehesten mit politikwissenschaftlichen Studiengängen vergleichbar ist. Die nationale Hochschulpolitik strebt vor allem den weiteren Ausbau von MINT-Fächern und deren stärkere Anwendungsorientierung an.

g. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: **Bildungsausgaben** in Prozent



Quellen: [The World Bank. Data](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: Bildungsausgaben in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2009)	3,06
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2009)	13,04
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2009)	13,13

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Der Unterschied von ‚privat‘ und ‚öffentlich‘ verschwimmt in Kasachstan, da führende Persönlichkeiten im Staatsapparat auch im privaten Sektor aktiv sind und der Staat eng mit der Privatwirtschaft verflochten ist. Dies gilt auch im Hochschulbereich: Renommiertere private Institutionen wie die Wirtschaftshochschule KIMEP in Almaty wurden zum Beispiel auf direkte Veranlassung des Staatspräsidenten gegründet. Andererseits haben rein staatliche Universitäten einen scheinbaren privaten Charakter, indem sie der Rechtsform nach als Unternehmen oder ‚Beteiligungsgesellschaft‘ geführt werden. Das alles ändert nichts daran, dass sowohl private wie

staatliche Institutionen sehr stark von den Vorgaben des Bildungsministeriums abhängen.

Von 2009 an sind die staatlichen Ausgaben für Ausbildung verdoppelt worden. Trotz der schwächelnden Wirtschaft in den letzten beiden Jahren soll laut kasachstanischer Regierung der Ausbau der Dreisprachigkeit sowie das Netz der Eliteschulen "Nazarbayev Intellectual Schools" voranschreiten. Dies dürfte mit Sicherheit auch eine finanzielle Stärkung beinhalten.

Fraglich ist und bleibt, wie und ob die kürzlich von Seiten Nazarbayevs geplante Latinisierung bis 2025 finanziert werden kann und soll. Das seit längerem geplante Vorhaben zielt darauf ab, die kasachische Sprache bis zum Jahre 2025 im lateinischen Alphabet (mit kasachischen Sonderzeichen und Buchstaben) umgestellt zu haben. Dieser Vorgang dürfte hohe Kosten verursachen. Näheres zur Finanzierung ist bisher noch nicht verlautet worden.

Zahlen und Hintergrundinformationen zur Hochschulfinanzierung sind kaum erhältlich. Die Finanzierung über Drittmittel ist weit weniger verbreitet als an deutschen Hochschulen; falls es Drittmittel gibt, kommen sie oft von Regierungsstipendienprogrammen oder von ausländischen Organisationen. "Die billigsten Studiengänge gibt es in den Fächern Geschichte, Geografie, Philosophie, Mathematik und Lehramt, hier sind etwa 200.000 bis 500.000 kasachische Tenge (KZT) pro Jahr zu bezahlen. Am teuersten ist das Studium der Medizin, in Almaty 800.000 KZT, in Karaganda 621.500 KZT, oder auch des Modefachs 'Internationale Beziehungen', zum Beispiel an der Al-Farabi-Universität in Almaty 635.800 KZT". (siehe <http://bit.ly/2oXjCsq>, zuletzt aufgerufen: 24.04.2017) In jedem Studiengang gibt es eine bestimmte Anzahl von gebührenfreien Budgetplätzen, die je nach Studienleistung und -fortschritt an die besten Studierenden vergeben werden sollen. Die beiden weiteren Regierungsstipendienprogramme "Bolaschak" und "Akademische Mobilität" fördern Studienaufenthalte und z.T. auch ein Vollstudium im Ausland.

h. Der Lehrkörper

Es gibt 41.635 Hochschullehrer/innen. Davon besitzen 70,46 Prozent einen wissenschaftlichen Rang (Kandidat Nauk, Doktor Nauk, PhD, Professor). (vergl. <http://edu.gov.kz/ru/>, zuletzt aufgerufen: 21.02.2018).

Eine Hochschulkarriere ist wegen des geringen Gehalts finanziell wie auch sozial nicht besonders attraktiv. Anders sieht dies bei den gut bezahlten Stellen in den Hochschulleitungen aus, die allerdings von politischen Netzwerken (und nicht etwa durch Wahl) vergeben werden. Im Moment strebt die Regierung an, das Ansehen der pädagogischen Kräfte zu stärken (siehe Regierungsprogramm für Entwicklung der Ausbildung 2011-2020, <http://bit.ly/2pccCZ0>, zuletzt aufgerufen am 21.02.2018).

i. Hochschulzugang

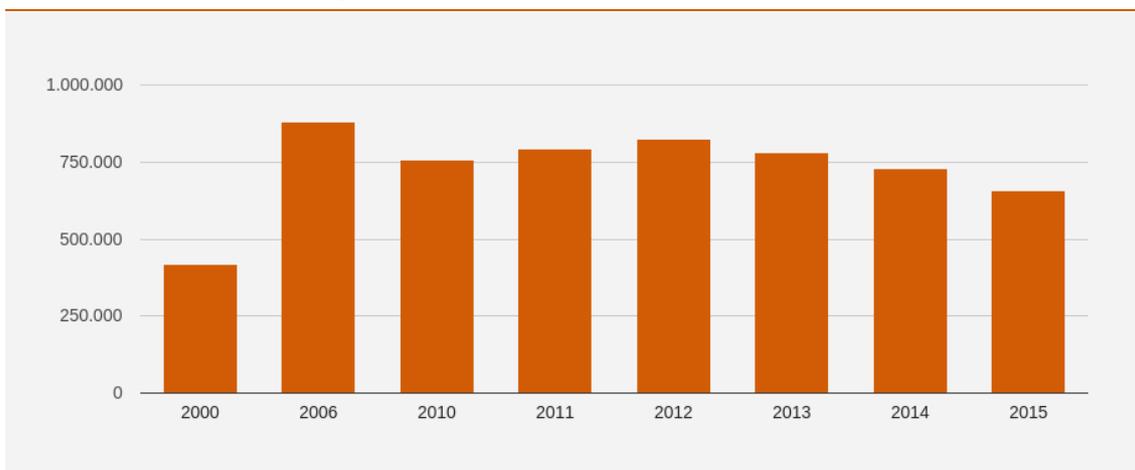
Nach wie vor erfolgt die Zulassung zum Studium obligatorisch auf Basis der Ergebnisse im landesweiten ENT (engl. UNT – Unified National Test). Bis 2017 gab es nach der Schulbildung ausschließlich den ENT als Hochschulzulassungstest. Zuvor gab es also keine Abschlussprüfungen, weshalb ca. 30 Prozent der Schüler (da kein Studienwunsch o.ä.) den ENT nicht ablegten. Damit man den Schulabschluss nicht „prüfunglos“ erlangt, wurde die Zweiteilung in Abschluss- und Zulassungsprüfung eingeführt. Für die Abschlussprüfungen sind ausschließlich die jeweiligen Schulen verantwortlich. Sie sollen bis zum 30. April 2017 stattfinden. Prüfungsfächer sind Muttersprache & Literatur (schriftlich in Form eines Essays), als weitere Sprache Russisch an kasachischen Schulen und Kasachisch an den anderen Schulen (schriftlich), Geschichte Kasachstans (mündlich), Algebra und Analysis (schriftlich), sowie ein Wahlfach (schriftlich). Das Format des ENT wurde im Vergleich zum vorherigen Format aktualisiert.

Insgesamt besteht der ENT aus 120 Fragen zu den Bereichen Mathematikverstehen, Leseverstehen, Geschichte Kasachstans und zwei Profulfächer. Die Bearbeitungszeit beträgt 3,5 Stunden. Die maximale Punktzahl ist 140 - um zu bestehen braucht man 50 Punkte. Für die

Teilnahme kann man sich vom 10. März 2017 bis zum 10. Mai 2017 anmelden. Der ENT wird vom 17. Juni bis zum 23. Juli durchgeführt. Bei Nichtbestehen kann man den ENT im August 2017 erneut ablegen. Auf Basis der ENT-Punktzahlen wird von staatlichen und universitären Kommissionen über die Zulassung zu Studiengängen und vor allem über die Vergabe von staatlichen Stipendien bzw. Studiengebührenbefreiung entschieden.

j. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Kasachstan (2015)

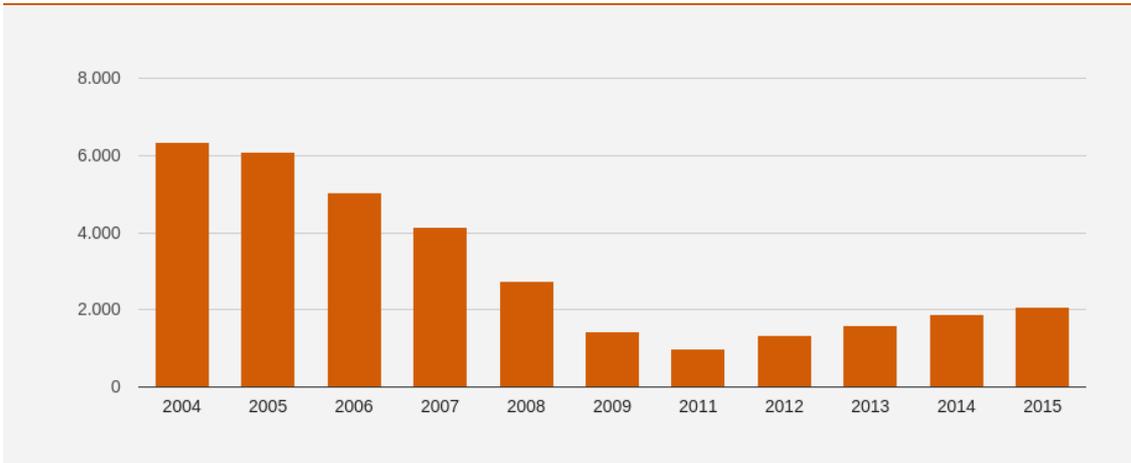
658.413

Im Vergleich: Deutschland (2015)

2.757.799

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Kasachstan\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden

Kasachstan (2015)

2.063

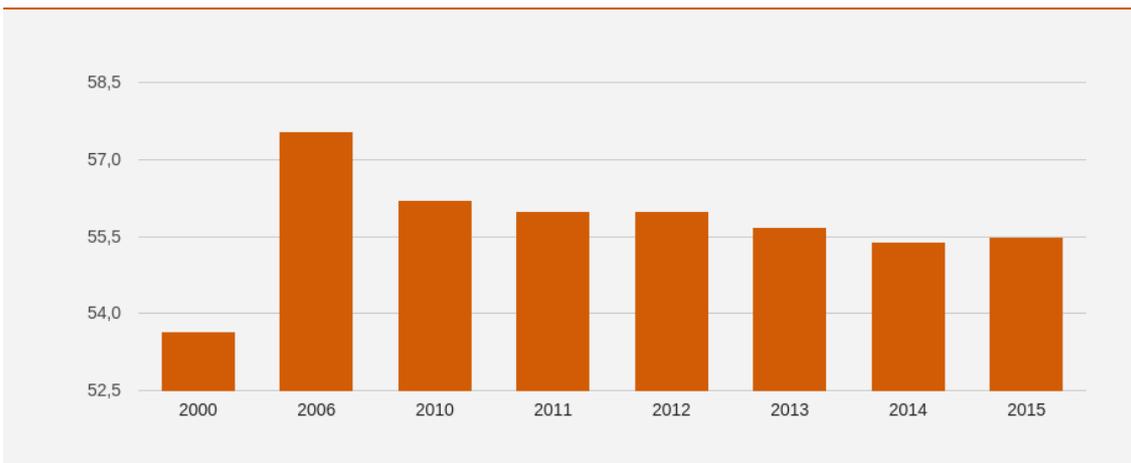
Im Vergleich: Deutschland (2015)

k.A.

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Diagramm 8: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent

Kasachstan (2015)

55,50

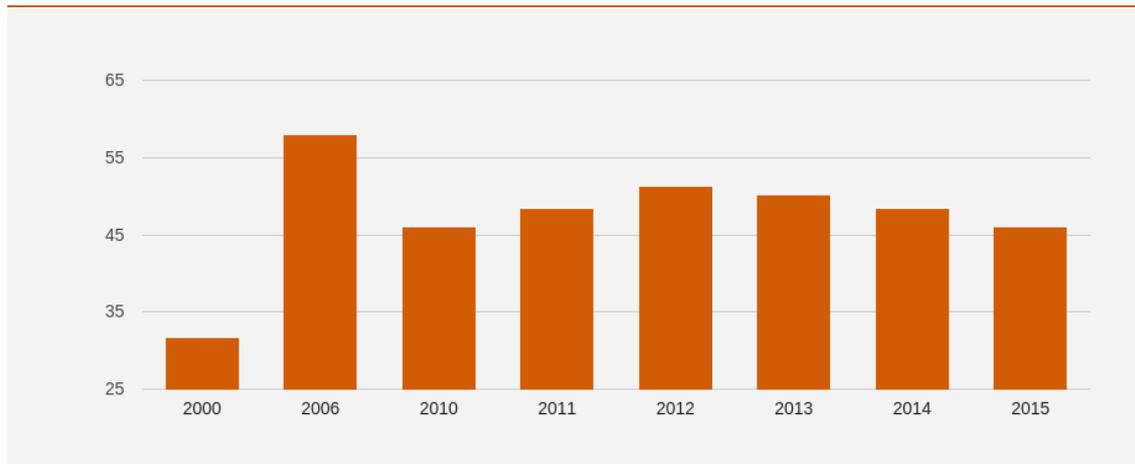
Im Vergleich: Deutschland (2015)

48,00

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Kasachstan\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 9: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung

in Prozent



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 13: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung

in Prozent

Kasachstan (2015)

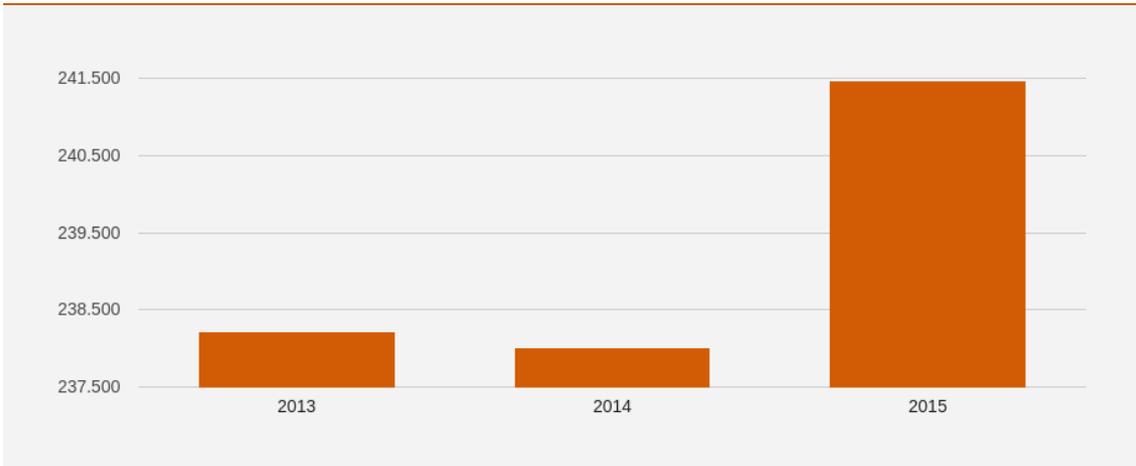
46,04

Im Vergleich: Deutschland (2015)

k.A.

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 10: Absolventen BA und MA



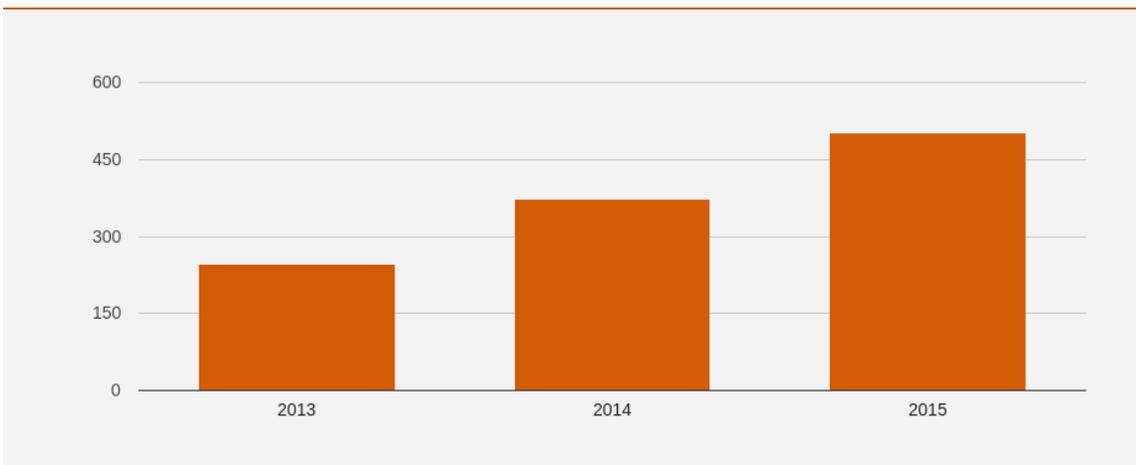
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 14: Absolventen BA und MA

Kasachstan (2015)	241.472
Im Vergleich: Deutschland (2015)	501.960

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Kasachstan\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 11: Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 15: Absolventen PhD

Kasachstan (2015)	503
Im Vergleich: Deutschland (2015)	29.218

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Um 2006/2007 war ein Rückgang der Studierendenzahl zu verzeichnen (Ursachen: vorübergehende Verringerung des Einkommens der Bevölkerung, Anstieg der Studiengebühren). In den letzten zehn Jahren war das Interesse an einem Hochschulstudium und damit die Akademikerquote in den jeweiligen Jahrgängen gleichbleibend hoch. Wie sich die derzeitige wirtschaftliche Lage auswirken wird, lässt sich noch nicht abschätzen. Zahlen zu Studienabbrechern sind nicht erhältlich.

Das Studiensystem lässt sich als Bologna-orientiert bezeichnen. Mit dem Gesetz über die Wissenschaft von 2007 hat man sich auf ein dreistufiges System mit Bachelor, Master, PhD festgelegt. Alternativ kann nach einem fünfjährigen Grundstudium das Diplom des Spezialisten erworben werden.

Die meisten Universitäten sind von der Unterrichtsform her noch sowjetisch geprägt. Bildung wird in vielen Fällen frontal vermittelt. Ausnahmen bilden die neue Nazarbayev University sowie die Deutsch-Kasachische Universität, die KIMEP-Universität und einige andere transnationale Hochschulen, bei denen die Studenten ihre Module frei wählen können und individuellere Lehrmethoden angewandt werden.

Neben Bachelor und Master nach dem Bologna-Modell existieren zur Zeit noch weitere Abschlusstypen wie "specialist" u.a. - jedoch ist es nicht mehr möglich, ein Studium mit besagtem Abschlusstyp zu beginnen. Die Berufsaussichten variieren mit der besuchten Universität. Je nach Hochschule winken Stellen im öffentlichen Dienst oder andere mittelmäßig entlohnte Anstellungen. Abschlüsse bei bestimmten privaten Universitäten, wie beispielsweise der ALMA-Universität in Almaty, schaffen lukrative Arbeitsmöglichkeiten im finanzwirtschaftlichen Bereich.

Für den postgraduierten Bereich spielt nach wie vor der Titel „Kandidat Nauk“ als Äquivalent zum PhD eine Rolle, er wurde jedoch abgeschafft. Bei der Doktorandenausbildung bestehen zentrale Vorgaben der Bildungsgesetzgebung. Doktoranden sollen bereits vor der Promotion wissenschaftliche Publikationen vorweisen, darunter zwei Aufsätze in international anerkannten und in renommierten Zitationsindices gelisteten Fachzeitschriften. Doktoranden dürfen sich nicht selbst einen Betreuer suchen, sie müssen zuerst zum Promotionsstudium zugelassen werden; für dieses Studium wird vom Bildungsministerium für jede Hochschule eine begrenzte Zahl von Plätzen vergeben. Daraus resultieren hochschulinterne Verteilungskämpfe, bei denen nicht immer die begabtesten Nachwuchswissenschaftler/innen zum Zuge kommen. Eine strukturierte Doktorandenausbildung mit thematisch fokussierten Graduiertenkollegs ist bisher kaum bekannt.

k. Forschung

Kennzahl 16: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Kasachstan (2014)

1.742

Im Vergleich: Deutschland (2014)

48.154

Quelle: [The World Bank, World Development Indicators](#)

Kennzahl 17: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Kasachstan (2015)

2.062

Im Vergleich: Deutschland (2015)

149.773

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 18: Knowledge Economy Index (KEI)

Kasachstan (2012)

73

Im Vergleich: Deutschland (2012)

8

Quelle: [The World Bank, Knowledge Economy Index](#)

Die Republik Kasachstan unternimmt große Anstrengungen, um den Forschungsbereich auszubauen. Im Rahmen der Entwicklungsstrategie 2020 sollen die Ausgaben für Forschung auf 1,5 Prozent des GDP steigen (von 0,1 Prozent im Jahr 2011).

Es gibt eine Gruppe von etwa zehn Universitäten, die bereits intensiv forschen oder denen großes Forschungspotenzial zugeschrieben wird: Die neu gegründete Nazarbayev-Universität soll auch hier wieder eine Vorreiterrolle übernehmen. Unbestritten ist die Führungsrolle der Nationalen Al-Farabi-Universität/ Almaty in zahlreichen Forschungsbereichen. Weitere wichtige Forschungsuniversitäten sind:

- Nationale Technische Satpayev-U
- Kasach.-Britische Technische U in Almaty,
- Technologische U in Almaty,
- Staatliche Buketov-U und Staatliche Technische U in Karaganda,
- Eurasische Nationale Gumilev-U in Astana
- und einige andere.

Als forschungsstark sollten auch einige Privathochschulen erwähnt werden, so zum Beispiel KIMEP und International IT University in Almaty. Häufiger werden jedoch Gelder in die Weiterentwicklung bereits bestehender nicht-kasachischer Technik investiert, anstatt eigene Lösungen zu finden. Nur 4 Prozent der Importeure von Technik erwerben zusätzlich Lizenzen, um diese gegebenenfalls weiter zu entwickeln.

Die Forschungs- und Lehrschwerpunkte liegen sicherlich in den Naturwissenschaften. Den größten Bestandteil der kasachischen Forschung macht der Umgang mit Kohlekraft aus, dicht gefolgt von Biotechnologie sowie Informations- und Nukleartechnologie. In diesen Feldern wurden die meisten

staatlichen Investitionen getätigt.

In Bezug auf internationale Kopublikationen liegt Kasachstan mit 55 Prozent der zentralasiatischen Publikationen im regionalen Vergleich an erster Stelle (ca. 1.500 Publikationen im Zeitraum 2005-2014). Am meisten wurde mit russischen Wissenschaftlern zusammengearbeitet. Darauf folgen mit Abstand Kooperationen mit den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland.

I. Qualitätssicherung und Steigerung

Nationale Ratingagentur: Independent Kazah Agency For Quality Assurance In Education, IQAA (www.iqaa.kz, zuletzt geprüft: 21.02.2018). inwieweit dieses Rating zuverlässig ist, lässt sich nicht sicher beurteilen. Es handelt sich hierbei um eine unabhängige Akkreditierungs- und Ratingagentur, die ein Ranking der nationalen Hochschulen erstellt.

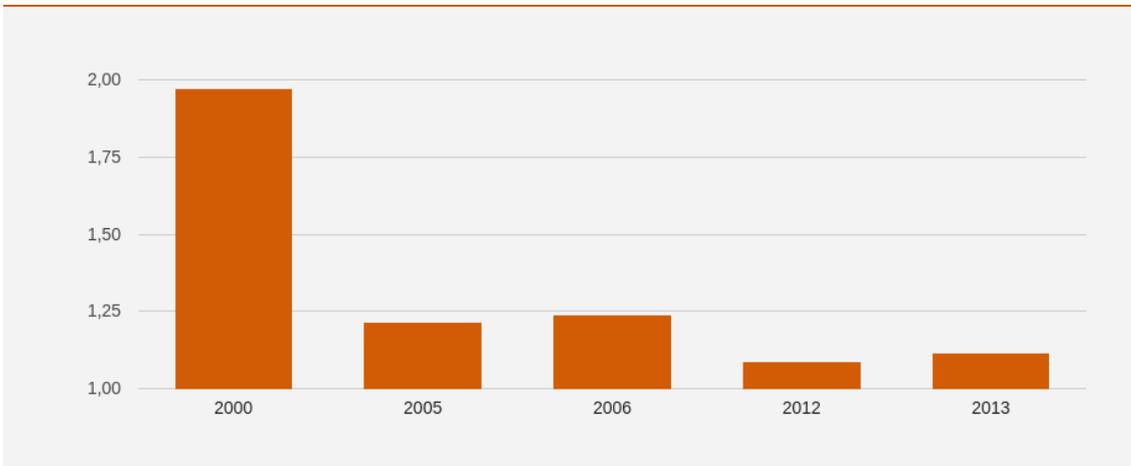
Die Akkreditierung einzelner Studiengänge durch internationale Agenturen (ASIIN, AQUIN etc.) schreitet in langsamem Tempo voran. Beim Bildungsministerium existiert eine Liste internationaler Agenturen, die in Kasachstan für Akkreditierungsaufträge zugelassen sind.

4. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Kennzahlen der Internationalisierung

Diagramm 12: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 19: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Kasachstan (2013)	1,11
Im Vergleich: Deutschland (2013)	11,30

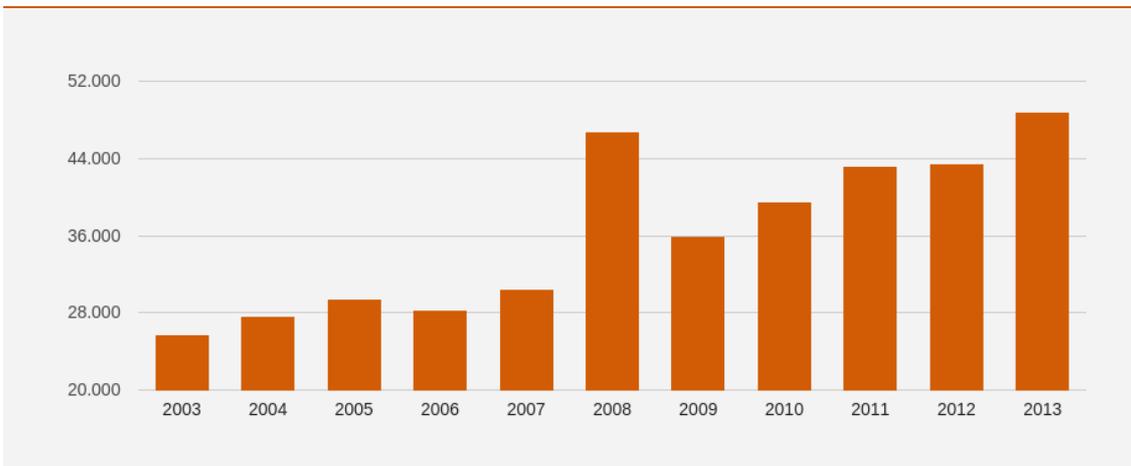
Kennzahl 20: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Usbekistan
2. Russland
3. Kirgisistan
4. Turkmenistan
5. Indien

18. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Diagramm 13: Im Ausland Studierende (Anzahl)



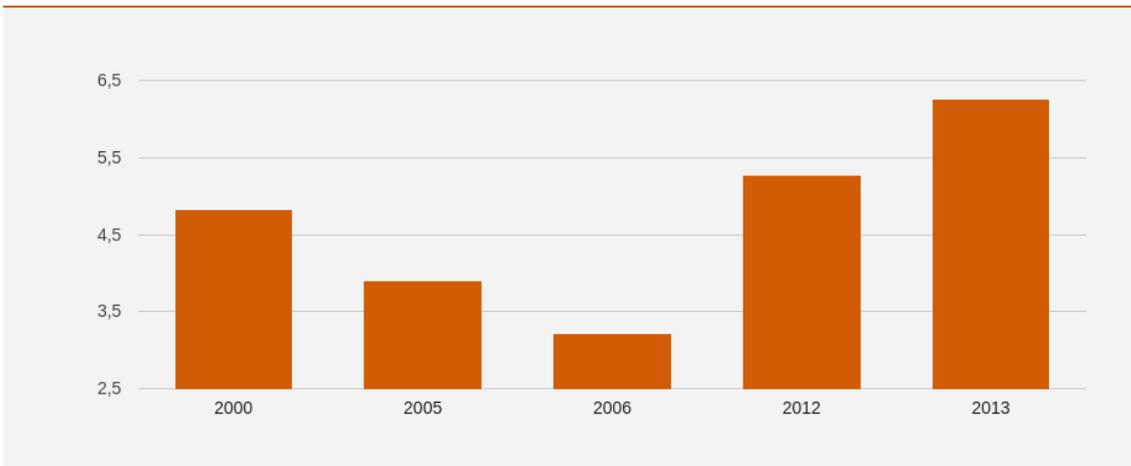
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 20: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Kasachstan (2013)	48.875
Im Vergleich: Deutschland (2013)	119.123

Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 21: **Im Ausland Studierende (Prozent)**

in Prozent

Kasachstan (2013)

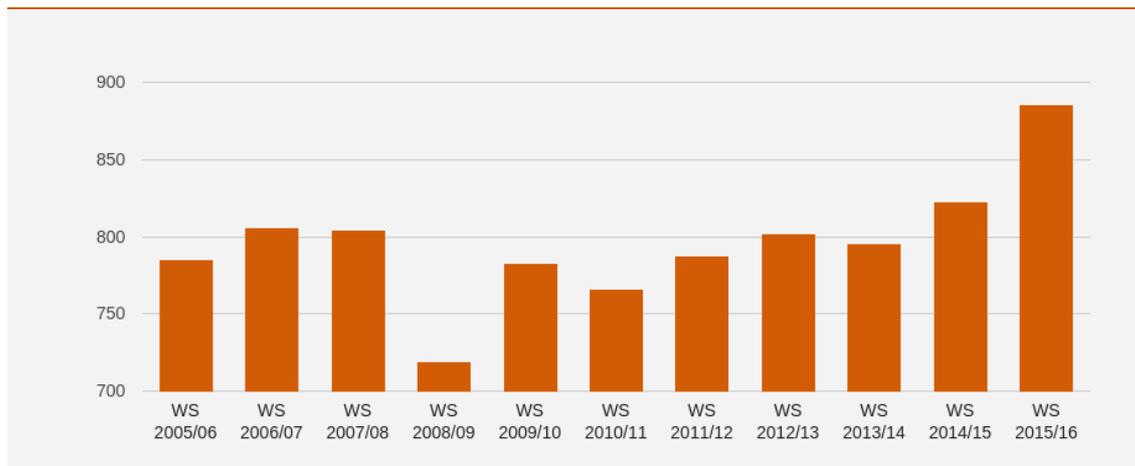
6,25

Im Vergleich: Deutschland (2013)

4,35

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 15: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**



Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 22: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**

Kasachstan (WS 2015/16)

886

Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 23: **Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. Russland
2. Kirgisistan
3. USA
4. GB
5. Tschechien

8. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

b. Internationalisierung des Hochschulsystems

Für das Bildungsministerium und für viele kasachische Universitäten besitzt die internationale Zusammenarbeit einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund werden Universitätspartnerschaften angestrebt, sowohl um die Forschung voranzutreiben, als auch um die internationale Reputation der Universitäten zu steigern. Dies soll auch mehr Studenten und Dozenten aus dem Ausland anziehen. Internationalisierung der Ausbildung und Forschung in Kasachstan ist einer der wichtigsten Aspekte des Regierungsprogramms für Entwicklung der Ausbildung 2011-2020 (<http://bit.ly/2pccCZ0>). Die jeweiligen International Offices der international agierenden Universitäten beschäftigen sich eigenständig mit Internationalisierungsfragen, zum Beispiel:

- Kasachische Nationale al-Farabi Universität (<http://www.kaznu.kz/en/>)
- Kasachische Nationale pädagogische Abai-Universität (<http://www.kaznpu.kz/en/1474/page/>)
- Eurasische Nationale Gumilyov-Universität (<http://www.enu.kz/en/cooperation/o-departamente>).

Die kasachischen Hochschulen sind Mitglied in verschiedenen internationalen Hochschul- und Forschungsverbänden, wie beispielsweise EAIE (European Association for International Education), ELFA (European Law Faculties Association), ISA (International Sociology Association), ESDP (European Society for Developmental Psychology), GUNI (Global University Network for Innovation), IAU (International Association of Universities; www.iau-aiu.net).

(Alle Links zuletzt geprüft: 21.02.2018)

c. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen

In Kasachstan bestehen zwei DAAD-Regellektorate. Hierunter ist ein IC-Lektorat in Almaty und ein germanistisches Lektorat ebenfalls in Almaty. Zusätzlich gibt es ein Fachlektorat für Jura in Astana. Unterstützt werden die Lektorate durch je eine Sprachassistentenstelle in Astana und in Almaty. In Almaty gibt es ein Goethe-Institut (GI), das GI unterhält zudem vier weitere Sprachlernzentren (SLZ) in verschiedenen Städten Kasachstans, sowie ein SLZ in Bischkek. Die Zentralstelle für Auslandsschulwesen (ZfA) entsendet an die acht DSD-Schulen in Kasachstan eine Reihe Lehrkräften aus Deutschland, zusätzlich noch einen Koordinator für dieses Netzwerk mit Sitz in Almaty. Friedrich-Ebert- und Konrad-Adenauer-Stiftung haben Koordinierungsbüros in Astana und Almaty. Im Lande laufen diverse Projekte der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GIZ), die GIZ hat des weiteren Büros in Almaty und Astana. Die deutsche Außenhandelskammer (AHK), Delegation der deutschen Wirtschaft für Zentralasien hat ihren Sitz in Almaty und betreut von hier aus deutsche Wirtschaftsaktivitäten auch in anderen Ländern der Region. Deutsche Wissenschaftsverbände und Forschungseinrichtungen haben keine feste Präsenz, einige deutsche Stiftungen hatten früher Förderschwerpunkte auf Zentralasien, namentlich Volkswagen- und Gerda Henkel-Stiftung.

Die in Kasachstan verbliebenen Angehörigen der deutschen Minderheit haben ihren Verband, die sogenannte „Wiedergeburt“ („Wosrashdjenije“), der in Almaty das „Deutsche Haus“ betreibt. Dort sitzt auch die Redaktion der staatlich geförderten „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, hier arbeitet ein/e vom Institut für Auslandsbeziehungen (IfA) entsandter Redakteur/in aus Deutschland. Das wichtigste transnationale Projekt ist die Deutsch-Kasachische Universität in Almaty, die von einem Netzwerk von acht Partnerhochschulen in Deutschland unterstützt wird.

Die Aktivitäten ausländischer Bildungsanbieter sind bedeutend: 2014 wurde die von einer französischen Universitätsassoziation getragene sogenannte "Sorbonne Kasachstan" in Almaty gegründet, Campus France unterhält zudem ein Forschungszentrum an einer der technischen Universitäten in der Stadt. Vom kasachischen Staat und British Council werden große matching-fund-Mittel in das "Newton-al Farabi"-Programm zur Forschungsförderung investiert, die britische Seite verspricht in diesem Zusammenhang ein "PhD-placement" für Promotionskandidaten aus Kasachstan. Von türkischer Seite werden zwei transnationale Hochschulen mit hervorragender Ausstattung und gutem Ruf betrieben:

- Ahmed Yassawi-U in Turkistan/ Südkasachstan, finanziert durch den kasachischen und türkischen Staat,
- Suleyman Demirel-U in Kaskelen bei Almaty

China betreibt ein Konfuzius-Institut in Almaty und bietet Stipendienprogramme an.

d. Deutschlandinteresse

Das Studium in Deutschland ist grundsätzlich außerordentlich angesehen.

Dass die Zahl kasachischer Studierender in Deutschland nicht höher ist, hat zwei Gründe: Erstens sind dies die diversen Zulassungshindernisse, insbesondere die Einstufungen durch die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB). Zweitens sind deutsche Hochschulen auf dem hiesigen Bildungsmarkt bisher wenig präsent, sie entsenden nur höchst selten persönliche Vertreter zu Messen oder anderen Veranstaltungen. Hochschulen anderer Länder, insbesondere Großbritannien und neuerdings auch Tschechien und Polen, betreiben hingegen eine aktive Rekrutierungspolitik und machen kasachischen Interessenten maßgeschneiderte Angebote, zum Beispiel mit vorgeschalteten Sprachkursen und dem Versprechen umfassender Betreuung.

Besonders nachgefragte Förderinstrumente aus Deutschland und Europa sind die DAAD-Stipendien, sowie Erasmus+. Weiterhin besteht Interesse für Stipendien aus verschiedenen Ländern wie USA, Großbritannien, Frankreich, China und anderen asiatischen Staaten.

5. Deutsche Sprachkenntnisse

Deutschlernende insgesamt: 27.313, davon im Schulbereich: 20.134, Rückgang im Vgl. zu 2010: - 80.656

Anzahl der Schüler im Land: 3.751.090

Hochschulen mit DaF: 31

DaF-Lernende Studierende 2015: 1.795

im Vergleich zu 2010: +795

Deutschlernende an Goethe-Instituts (GI)/ Sprachlernzentren des GI: 1.513

Alle Zahlen gelten unter Vorbehalt (bis 2015).

Qualitative Zahlen und Statistiken bezüglich Deutschlerner in Kasachstan sind nicht existent. Tendenziell scheint die Anzahl der Deutschlernenden in Hochschulen stark rückläufig zu sein, da Englisch als nützlichere und wichtigere Fremdsprache gehandelt wird. Für die Bürger Kasachstans ist die erste Fremdsprache entweder Russisch oder Kasachisch (je nach Muttersprache), darauf folgt meist Englisch. Eine weitere Besonderheit des kasachischen Schulsystems, welche die Fremdsprachenausbildung stark beeinflussen wird, ist der ab diesem Jahr eingeführte dreisprachige Unterricht (auf Kasachisch, Russisch und Englisch). Demzufolge wird Deutsch als Fremdsprache künftig erst an dritter Stelle kommen. Außerdem führen nur sehr wenige Hochschulen auf ein hohes deutsches Sprachniveau (B2/C1).

Im Informationszentrum des DAAD richten sich geschätzt gut 80 Prozent der Anfragen auf englischsprachige Studiengänge an deutschen Hochschulen.

6. Hochschulzugang in Deutschland

Die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB) hat den kasachischen Schulabschluss lange Zeit nicht als vollwertig anerkannt - als Voraussetzung für die Zulassung wurden ein bis zu zwei Jahre Vorstudium in Kasachstan verlangt. Nach jahrelangem Einsatz der deutschen Botschaft Astana und des IC Almaty kam es Anfang 2015 jedoch zu einer Änderung dieser Einstufung: Absolventen kasachischer Schulen können nun direkt in ein deutsches Studienkolleg bzw. "fast track"-Programm wechseln oder alternativ nach einem Jahr Vorstudium im Heimatland ein grundständiges Studium in Deutschland beginnen. Das Jahr Vorstudium in Kasachstan muss jedoch an einer akkreditierten Hochschule absolviert werden: Die ZAB wertet allerdings nach wie vor die Abschlüsse von kasachischen Privathochschulen durchgängig ab, obwohl viele dieser Institutionen eine bessere Studienqualität als manche staatliche Universität bieten. Dies erschwert oder verhindert die Zulassung zu Master-Programmen an deutschen Hochschulen. Betroffen sind von dieser Einstufung auch Absolventen sehr renommierter Hochschulen wie zum Beispiel Kasachisch-Britische Universität und KIMEP in Almaty. Die fortbestehenden ZAB-Auflagen behindern die Gewinnung von Studierenden aus Kasachstan. Ansonsten müssen Studieninteressenten aus Kasachstan wie alle ausländischen Bewerber ein Sprachzertifikat vorlegen. In vielen Fällen sind die Sprachkenntnisse zum Bewerbungszeitpunkt noch nicht ausreichend, dies betrifft gerade auch die Englischkenntnisse.

7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft

Es ist damit zu rechnen, dass die kasachische Regierungspolitik ihren Kurs der forcierten Internationalisierung und der Öffnung nach außen fortsetzen wird. Die aktuelle Wirtschaftskrise kann hier allerdings zu Verlangsamungen und partiellen Einschnitten führen. Nicht zu verkennen ist der Trend, sich das akademische Know-how ins Land zu holen, anstatt den wissenschaftlichen Nachwuchs massenhaft ins Ausland zu entsenden, wie dies zu den Hochzeiten des "Bolaschak"-Programms noch der Fall war; der Aufbau der Nazarbayev University mit ihren zahlreichen ausländischen Dozenten ist hier nur das prominenteste Beispiel. Für weiteres Engagement ausländischer Hochschulen im Land, insbesondere für den Aufbau und die Weiterentwicklung transnationaler Bildungsprojekte, ist hier nach wie vor Raum, was auch Neugründungen wie die sogenannte "Sorbonne Kasachstan" beweisen. Reform und Weiterentwicklung der tertiären Bildung ist integraler Bestandteil der 2012 verkündeten „Kasachstan-Strategie 2050“, mit der bis zu diesem Stichtag der Aufstieg des Landes in die Gruppe der 30 höchstentwickelten Volkswirtschaften der Erde gelingen soll. Wie und mit welchem Ergebnis sich die Reformpläne umsetzen lassen, ist angesichts erheblicher Beharrungskräfte im immer noch sowjetisch geprägten Hochschulwesen ungeklärt.

b. Hochschulkooperationen – FAQ

Die Chancen, die der kasachische Bildungsmarkt bietet, werden von deutschen Hochschulen noch zu wenig genutzt: Trotz Wirtschaftskrise gibt es ein Potenzial an Selbstzahlern für ein Studium im Ausland, gerade deutsche Hochschulen genießen bei diesen Interessenten den besten Ruf. Neben dem Vollstudium in Deutschland wäre man an akademischen Weiterbildungsangeboten aller Art interessiert, dieses Interesse äußern vor allem auch Dozenten und wissenschaftliche Mitarbeiter kasachischer Hochschulen. Immer wieder gibt es die Frage nach Fernstudienangeboten, die sich von Kasachstan aus nutzen lassen. In letzter Zeit sind private Hochschulen aus Deutschland auf dem hiesigen Bildungsmarkt etwas aktiver geworden; ihnen kann man für ihre gebührenpflichtigen Studienprogramme Werbemaßnahmen unterschiedlichster Art empfehlen, die über GATE und das IC Almaty getätigt werden können. Ebenfalls bereits aktiv sind Hochschulen aus Brandenburg und Nordrhein-Westfalen, die neuartige fast-track-Programme zum Übergang zwischen Schule und Studium anbieten, wie z. B. "Studienstart international" oder "Studienbrücke". Auch für diese Programme besteht grundsätzlich großes Interesse, insbesondere bei Schülern, die nicht von einer der acht DSD-Schulen in Kasachstan kommen; DSD-Absolventen orientieren sich nach wie vor eher in Richtung Studienkolleg. Beim Aufbau von Kooperationen und anderen Maßnahmen deutscher Hochschulen im Land ist stets mit der Sprachbarriere zu rechnen: Englischkenntnisse sind oft gar nicht vorhanden oder nicht ausreichend, Werbung auf Russisch (in Zukunft auch vermehrt auf Kasachisch) ist daher von Vorteil. Auch interkulturelle Unterschiede beim Universitäts- und Wissenschaftsverständnis sind zu beachten: Kasachische Hochschulen sind in Internationalisierungsfragen oft top-down-orientiert, internationale Partnerschaften sollen auf Rektoratsebene oder von noch höheren Stellen angeordnet werden. Es gibt noch wenig Verständnis dafür, dass Uni-Kooperationen auf fachlicher Ebene zwischen Wissenschaftlern mit gleichen Forschungsinteressen angebahnt werden könnten.

c. Marketing-Tipps

Marketing für deutsche Studienangebote sollte immer auch Informationsangebote in russischer Sprache umfassen. Die Wirkung von Medieneinsatz, inklusive die Nutzung von social media, sollte nicht überschätzt werden: In Kasachstan zählt das persönliche Wort, bei der direkten Begegnung oder am Telefon, immer noch am meisten. Wenn deutsche Hochschulen also Interesse an wirkungsvollem Marketing vor Ort haben, sollten sie persönliche Vertreter entsenden; am besten zu einer der zahlreichen Bildungsmessen, deren Besuch hier sehr beliebt ist. Das IC kann für

Messeauftritte mit Sicherheit Empfehlungen geben. In jedem Fall ist ein höflicher und gleichzeitig Perspektive aufzeigender, zuvorkommender Redestil hilfreich. Konkrete Ansprechpartner und Hilfestellungen zu Beginn einer Kooperation sind hilfreich, wenngleich von deutscher Seite anfänglich der Eindruck entstehen mag, mehr zu investieren, als die kasachische Seite.

8. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Für Bürger/innen der Bundesrepublik Deutschland und einer Reihe von anderen Ländern sind Aufenthalte bis zu einer Dauer von 30 Tagen visumsfrei. Bei der Einreise muss eine Migrationskarte ausgefüllt werden, welche bei der Abreise wieder abgegeben werden muss. Bei der Einreise über einen Flughafen gilt das Abstempeln von Pass und Migrationskarte zugleich als Registrierung. Für längerfristige Aufenthalte wird ein Visum benötigt. Um dieses zu bekommen, braucht man in der Regel eine offizielle Einladung durch eine beim Außenministerium Kasachstans registrierte Institution und weitere Dokumente. Genauere Auskünfte erteilen die diplomatischen Vertretungen Kasachstans in Deutschland (siehe <http://www.botschaft-kasachstan.de/>). Neben der Botschaft in Berlin gibt es Konsulate in einer ganzen Reihe von deutschen Städten, u. a. in München, Frankfurt a. M. und Bonn. Der Aufenthalt von Gastwissenschaftlern und weiteren Kulturmittlern wird durch eine Reihe von einheimischen Gesetzen und auch durch das Deutsch-Kasachische Kulturabkommen geregelt. Inhaber von Visa (auch die von Arbeitsvisa) müssen sich innerhalb von fünf Tagen nach Eintreffen in Kasachstan bei der Migrationspolizei registrieren lassen. Vor der Aufnahme einer längerfristigen Lehrtätigkeit müssen Gesundheitstests absolviert werden (HIV-Test, Atemwegserkrankungen). Die in diesem Abschnitt gegebenen Informationen sind ohne Gewähr. Es wird empfohlen, bei den Planungen für einen Kasachstan-Aufenthalt mit den zuständigen Stellen Kontakt aufzunehmen und sich dort beraten zu lassen.

b. Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten in Kasachstan sind selbst in den teureren Städten Almaty und Astana vergleichsweise niedrig. Lebensmittel aus einheimischer Produktion sind größtenteils subventioniert und damit um ein Vielfaches günstiger als in Deutschland. Ein Hauptgericht kosten in öffentlichen Kantinen ("as'chana" oder "stolowaja") von einem bis sechs Euro. Eine Bus- oder Bahnfahrkarte in der Stadt kostet etwa 20 Cent. Vorallem kulturelle Angebote und Dienstleistungen sind im direkten Vergleich günstiger als in Deutschland. Eine weitere Besonderheit ist, dass man mit einem gültigen nationalen Studentenausweis von speziellen Vergünstigungen profitieren kann - insbesondere auf ebendiese kulturellen Angebote wie z.B. Theater, Kino etc. Dennoch fällt auf, dass die Mietpreise von Wohnungen und Häusern in den Großstädten Almaty und Astana höher sind als in kleineren, abgelegeneren Dörfern und Städten. Wohnungsmieten und andere größere Ausgaben werden häufig in US-Dollar oder Euro berechnet, und müssen dann zum jeweiligen Tageskurs in Tenge bezahlt werden. Dies betrifft aber Einheimische und Ausländer gleichermaßen. Desweiteren muss angemerkt werden, dass eine genaue Aussage über die Kosten schwer zu treffen ist, da der Tenge starken Wertschwankungen ausgesetzt ist.

In Kasachstan gestaltet sich das studentische Leben anders als in Deutschland. In Großstädten wohnt ein großer Teil der Studierenden noch bei den Eltern. Zwar gibt es auch Studentenwohnheime für Zugezogene, jedoch sind die Plätze rar und für Ausländer schwer zu bekommen. Es existiert die Möglichkeit, in eine Wohngemeinschaft, zumeist mit einer Gastfamilie, zu ziehen. Dies ist schon zu geringen Preisen möglich: Für etwa 100 Euro monatlich lässt sich ein Zimmer anmieten. Die Wohnungspreise erstrecken sich von etwa 180 Euro für eine kleine Einzimmerwohnung bis zu mehreren Tausend Euro monatlich für große Wohnungen mit aufwendiger Ausstattung. Deutsche Studenten bzw. Dozenten dürften ihre Ansprüche bei einer Miete von etwa 300 Euro monatlich erfüllt sehen (für Wohnungssuche siehe www.krisha.kz). Auch hier gilt: Astana ist etwas teurer als das ebenfalls höherpreisige Almaty. In anderen Städten ist mit niedrigeren Preisen zu rechnen.

c. Sicherheitslage

Für aktuelle Reisehinweise des Auswärtiges Amtes, die zur Wahrung der persönlichen Sicherheit

unbedingt zu beachten sind, siehe <https://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/KasachstanSicherheit.html>. (zuletzt geprüft: 26.04.2017)

In der Regel ist in den Großstädten bei normaler Vorsicht die persönliche Sicherheit gewährleistet. Aufgrund des relativ hohen Lebensstandards ist Armutskriminalität nicht sehr verbreitet. Im Gebiet Almaty besteht ein erhöhtes Erdbebenrisiko. Für längere Aufenthalte wird empfohlen, sich mit entsprechenden Vorsorgemaßnahmen vertraut zu machen und sich in der Elektronischen Erfassung von Deutschen im Ausland einzutragen

(<https://elefand.diplo.de/elefandextern/home/login!form.action>, zuletzt geprüft: 26.04.2017)

d. Interkulturelle Hinweise

Kasachstan ist ein multi-ethnisches und multi-religiöses Land mit über hundert nationalen Minderheiten, das harmonische Zusammenleben der verschiedenen Gruppierungen ist Staatsziel. Daher wird das kulturelle Leben der Minderheiten staatlich gefördert (Subventionen für Zeitungen der Minderheiten, für den Neubau von Kirchen, Moscheen, Synagogen u. a.). Religion darf laut Gesetz nicht am Arbeitsplatz ausgeübt werden. Andererseits spielen religiöse Vorschriften auch bei der sunnitisch-muslimischen Bevölkerungsmehrheit im Alltagsleben kaum eine Rolle. Gerade im Alltag hält vielmehr die russische Kultur und Sprache eine Leitfunktion inne. Personen höheren Alters genießen besondere Autorität, ihnen wird mit Respekt und Wertschätzung begegnet. Hierarchien und Zuständigkeiten müssen genau beachtet werden (z.B. an Hochschulen die jeweiligen Zuständigkeitsbereiche der verschiedenen Prorektoren für Forschung, für studentische Angelegenheiten, für Internationales usw.).

Kasachstan ist offiziell ein zweisprachiges Land. Russisch ist neben Kasachisch, das durch verschiedene Maßnahmen gefördert wird, weiterhin Amtssprache und mit Abstand die wichtigste Verkehrssprache. Von der Bildungspolitik wird Englisch als wichtigste, wenn nicht als alleinige Fremdsprache favorisiert. Ab diesem Jahr soll der Schulunterricht dreisprachig erfolgen: Auf Kasachisch, Russisch und auf Englisch. Trotzdem sind sichere Englischkenntnisse bisher selbst an Universitäten nicht immer gegeben. Kenntnisse des Russischen sind bei längeren Aufenthalten in Kasachstan unbedingt von Vorteil und für einen vertieften beruflichen Austausch teils unabdingbar. In Astana sowie West-Kasachstan sind Kasachischkenntnisse von großem Vorteil. Kritik an der Person des Staatspräsidenten verbietet sich.

e. Adressen

- DAAD-Informationszentrum Almaty
c/o Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland ul. Ivanilova 2
050059 Almaty/ Kasachstan
Hausanschrift:
Deutsch-Kasachische Universität
ul. Puschkina 111/113
050010 Almaty/ Kasachstan
tel: (007) - 727 293 90 35
fax: (007) - 727 293 89 23
e-mail: info@daad.kz
www.daad.kz
- Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland
ul. Ivanilova 2
050059 Almaty/ Kasachstan
Tel. (007)-727-262 83 41
Tel. (007)-727-262 83 46
Tel. (007)-727-262 83 49
Tel. (007)-727-262 83 57
Fax. (007)-727-271 61 41
Fax. (007)-727-271 69 28
E-Mail: info@almaty.diplo.de

www.kasachstan.diplo.de

- Goethe-Institut Kasachstan
ul. Naurysbay batyra 31
050000 Almaty/ Kasachstan
Tel.: (007) 727 279 79 04/ 279 80 12/ 279 78 99/ 279 82 34/ 390 06 56
Fax.: (007) 727 279 82 41

f. Linktipps zur weiteren Recherche

- Nachrichtenportal mit Beiträgen in englischer Sprache: <http://en.tengrinews.kz>
- Online-Ausgabe der Zeitschrift „Zentralasien-Analysen“, hg. von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde und der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen: www.laender-analysen.de/zentralasien/,
- Ministeriums für Bildung und Erziehung der Republik Kasachstan: <http://edu.gov.kz/ru>

- Katharina Buck: Nationality and National Identity in Post-Soviet Kazakhstan, University of Bristol 2013;
- Roland Scharff: Kasachstan als postsowjetischer Wohlfahrtsstaat. Die Transformation des sozialen Schutzsystems, Stuttgart 2014;

Reiseführer:

- Dagmar Schreiber: Kasachstan. Mit Almaty, Astana,
- Tien Shan und Kaspisches Meer, Berlin 2014 (5., aktual. u. erw. Aufl.);
- Paul Brummell: Kazakhstan. The Bradt Travel Guide, Guilford 2009

(Links zuletzt geprüft am 26.04.2017)

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Autor

Bartholomäus Minkowski, Leiter des DAAD-Informationszentrums

Redaktion

Claudia Nospickel

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from
<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:
<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Zur Erhebung der genutzten Daten wurde auf alle Datenquellen am 18.11.2016 zugegriffen.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung